

2. Lesung: Eph 3,2–3a.5f

Lesung aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus:

Schwestern und Brüder!

- ² Ihr habt gehört,
welches Amt die Gnade Gottes mir für euch verliehen hat.
- ^{3a} Durch eine Offenbarung
wurde mir das Geheimnis kundgetan.
- ⁵ Den Menschen früherer Generationen wurde es nicht kundgetan,
jetzt aber ist es seinen heiligen Aposteln und Propheten
durch den Geist offenbart worden:
- ⁶ dass nämlich die Heiden Miterben sind,
zu demselben Leib gehören
und mit teilhaben an der Verheißung in Christus Jesus
durch das Evangelium.

Zum Nachdenken

- Was heißt für mich die Aussage, dass alle Menschen im Heilsplan Gottes miteingeschlossen und Miterben des Reiches Gottes sind?

Kommentar zur 2. Lesung

Als Verfasser des Briefes an die Epheser kann – vor allem aus stilistisch-sprachlichen Gründen – nicht Paulus selbst in Frage kommen. Es dürfte sich um einen hoch gebildeten, hellenistischen Schreiber aus dem Kreis der Schüler des Paulus handeln, der die Kunde seines Lehrers aufgreift, weiterführt, vertieft und universalisiert. So wird die Botschaft des Paulus, der als „Erfasser“ der Offenbarung Gottes gilt, vom Verfasser des Epheserbriefes in eine neue Ausdrucksform gebracht. Damit wird der sehnlichste Wunsch des Paulus weitergetragen: Möge dich erfassen, was mich erfasst hat!

Ökonom des Offenbarungsgeschehens

Paulus wurde in seiner Berufung von Christus Jesus direkt erfasst – unabhängig von einer Vermittlung durch eine jüdisch-christliche Belehrung. Diese Erwählung war reines Geschenk, unverdiente Gnade! Und diese persönliche und zutiefst verwandelnde Erfahrung ermöglichte es ihm, dass sich in seinem Herzen eine neue, „unerhörte“ Offenbarung auftat: Gott kann, ja will sich allen Völkern mitteilen, selbst dann, wenn sie nicht aus dem Judentum kommen. Dazu hat er für die Heiden ein „Amt“ bekommen, eine *oikonomia*. Paulus darf als „Ökonom Gottes“ die Rettungsdynamik, die alle Völker erreichen soll, auf keinen Fall mindern, sondern muss ihr zur vollen Entfaltung verhelfen! Das befreiende Evangelium Jesu Christi „muss“ unter allen Völkern „erscheinen“ und soll überall auf der Welt wie eine Epiphanie (= Erscheinung) aufleuchten.

Das große „mit“

Aus dieser Überzeugung erwächst, wie in Vers 6 verdichtet zur Sprache kommt, ein ganz großes, dreimaliges „Mit“ (= *syn*)! Diese *Syn-Ergie* steht ganz im Dienste des göttlichen Rettungsgeschehens: Die Heiden sind Mit-Erben, sind Mit-dazu-Gehörende im selben Leib und sind Mit-Teilhabende an den Verheißungen Jesu Christi! Ja, die Heiden sind „voll mit dabei“!

Sehr konkret wird hier das Wesen des Immanuel, des „Gott MIT uns (allen)“, in die Realität übersetzt. Die anderen, die „Neuen“, die „Völker“ sind nicht bloß *mit*-gemeint, sondern ganz real *mit*-ten drin und gehören wesentlich zu „seinem Leib“.

Durch die Menschwerdung Gottes in Jesus von Nazaret macht sich Gott zur persönlichen *Mit-Teilung* für jeden einzelnen Menschen! Das war schon das Evangelium des Paulus – und es wird vom Verfasser des Epheserbriefes neu in Worte gefasst und weitergetragen: die befreiend frohe *Ent-Hüllung*, dass Gott grenzenlos rettet! Enthüllt wird dieses Geheimnis durch den Geist!

Epiphanie damals und heute

Im Grunde ist es also dasselbe Licht, das Paulus in der Herzenstiefe (vor Damaskus) erleuchtet hat, im Stern von Betlehem leuchtet und damals wie heute in allen Völkern aufstrahlt.

Hans Eidenberger SM

(aus: *Biblisches Sonntagsblatt* 2019/20, Nr. 8, *Bibelwerk Linz* 2019)

Hinführende Worte zur 2. Lesung für Lektor/innen

Gottes Heilsplan schließt niemanden aus. Das dürfen im frühen Christentum besonders die Heiden am eigenen Leib erfahren.